

DER BALKON THÜRINGENS

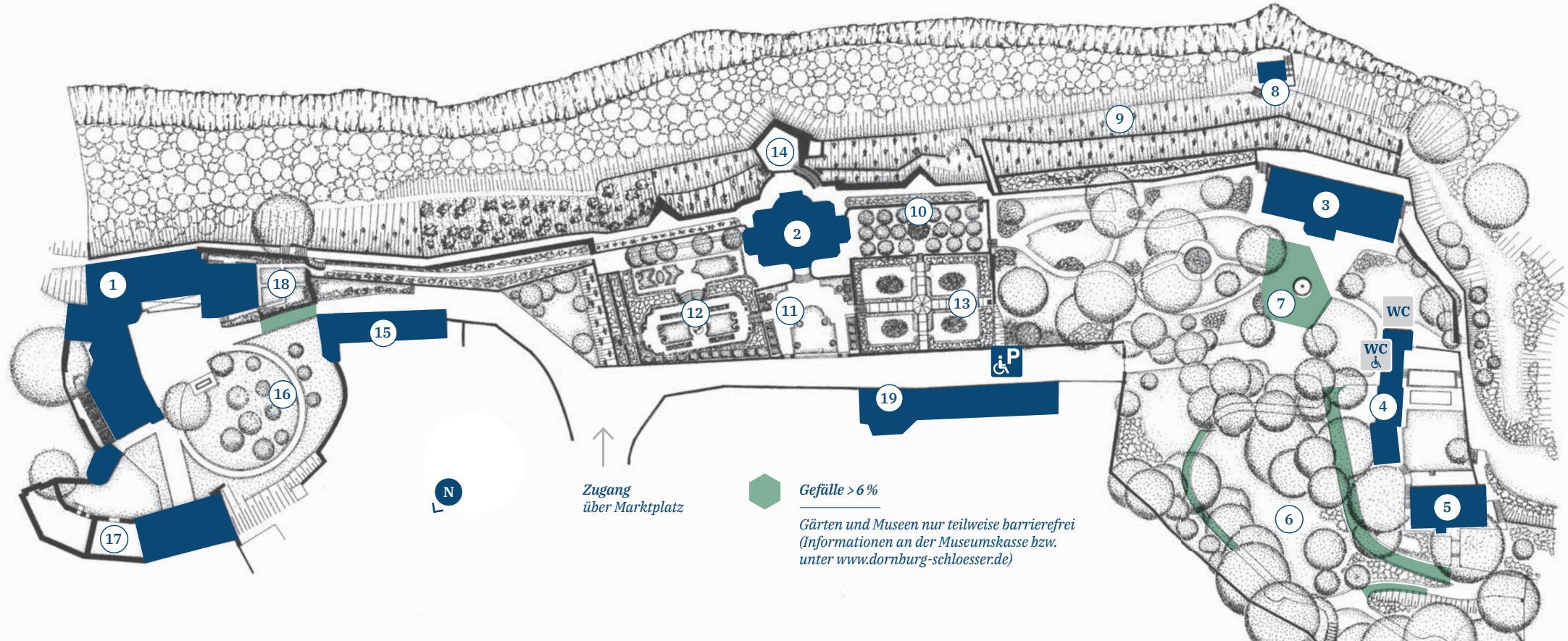
Auf einem schroffen Felsen thronen die Dornburger Schlösser hoch über dem Saaletal, verbunden durch bis in den Steilhang reichende Gärten unterschiedlicher Stile. Das Ensemble war im 19. Jahrhundert bevorzugte Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach und geschätzter Aufenthaltsort Johann Wolfgang von Goethes. Alle wichtigen Epochen seit dem Hochmittelalter hinterließen hier ihre Spuren und schufen eine eigentümliche Verbindung von Vielfalt und Harmonie. Die Schlösser entstanden als einzelne Anlagen und wurden ab 1824 unter Großherzog Carl August durch die Gartengestaltung zusammengeführt. Ab etwa 1870 sorgte sein Enkel Carl Alexander für behutsame Umgestaltungen im Sinne des Historismus, die bis heute das Bild der Anlage mitprägen. Nach 1918 wurden das Renaissance- und das Rokokoschloss Museen. Seit 1995 gehört das Alte Schloss zum Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, seit 2009 das ganze Ensemble.

ALTES SCHLOSS

Hier liegt der Ursprung der Dornburger Schlösser. An strategisch günstiger Stelle nahe dem Sporn des Kalksteinfelsens gab es im 12. Jahrhundert eine Burg. Ihre Gestalt ist weitgehend unbekannt, aber wichtige Teile haben sich in den später errichteten Gebäuden erhalten. In das um 1570 entstandene Alte Schloss bezog Baumeister Nikolaus Gromann beispielsweise den achteckigen Turm mit Buckelquadern und die Kemenate ein. Durch Lückenschlüsse und die Fassadengestaltung fügte er Bestand und Ergänzungen

zu einem einheitlichen Schloss nach den Vorstellungen der Renaissance. Im Inneren fanden alle wichtigen Funktionen eines Schlosses der Frühen Neuzeit Platz, darunter die Hofstube, ein Saal und mehrere Appartements. Einige Zeit diente das Schloss seinem ursprünglichen Zweck als Witwensitz, danach wurde es Sitz des Amtes Dornburg. Im 20. Jahrhundert als Schule, Altenheim und Institut genutzt, ist das sanierte Schloss heute Tagungszentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

- | | | | | | | | |
|---|------------------------------------|---|--|----|-------------------------|----|---------------------------------------|
| 1 | Altes Schloss | 6 | Landschaftsgarten
(Gefälle teils >6%) | 10 | Baumsaal/Teeplatz | 16 | Obst- und Grasegarten |
| 2 | Rokokoschloss | 7 | Brunnenplatz
(Gefälle teils >6%) | 11 | Ehrenhof | 17 | Wirtschaftsgebäude |
| 3 | Renaissanceschloss
(Shop/Kasse) | 8 | Weinberghäuschen | 12 | Garten am Rokokoschloss | 18 | Kräutergarten |
| 4 | Wirtschaftsgebäude (WC) | 9 | Weinberg | 13 | Rosenlaubengang | 19 | Marstall/Bauhaus-
Werkstatt-Museum |
| 5 | Berghaus | | | 14 | Fünfeck/Bastion | | |
| | | | | 15 | Fronfeste | | |



Altes Schloss

ROKOKOSCHLOSS

Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar Eisenach, als Bauherr äußerst agil, ließ um 1740 das Rokokoschloss erbauen. Architekt Gottfried Heinrich Krohne entwarf es als Hauptgebäude einer mehrteiligen Lustschlossanlage. Teile mussten später abgetragen werden, andere wurden gar nicht erst errichtet. In den beiden repräsentativen Geschossen gruppieren sich jeweils zwei Appartements um den Hauptsaal mit seinem farbenprächtigen Stuckmarmor und den darunter gelegenen Speisesaal, den Carl Alexander im späten 19. Jahrhundert im Stil des Neorokoko ausstatten ließ. Im zugehörigen Marstall befand sich in den 1920er Jahren die Keramik-Werkstatt des Bauhauses, heute als Museum zu besichtigen.

RENAISSANCESCHLOSS

Bereits 1539 erhielt das am Südende des Felshangs gelegene Rittergut ein Herrenhaus. Um 1600 erhielt es seine markanten Zwerchhäuser und das Portal im Renaissancestil. Zum Schloss wurde das ebenfalls dicht am Steilhang gelegene Bauwerk jedoch erst 1824, als Großherzog Carl August es erwarb und in die Sommerresidenz einbezog. Im Inneren kam es danach zu Umbauten und gestalterischen Veränderungen. Im ersten Obergeschoss entstanden private Gemächer für den Großherzog im neugotischen Stil, dorthin gelangte man über eine neu errichtete Treppe.



Festsaal im Rokokoschloss

SCHLOSSGÄRTEN

Mit dem Erwerb des Renaissanceschlusses wurde die Zusammenführung der drei Schlösser zu einer Aufgabe für die Gartenkunst. Damit beauftragte Carl August den aus einer deutschlandweit tätigen Gartenkünstlerfamilie stammenden Carl August Christian Sckell. Er schuf auf dem Gelände des früheren Ritterguts einen kleinen Landschaftspark und verwob diesen mit den intimen Gartenräumen um das Rokokoschloss und das Alte Schloss. Verbunden sind die Gärten durch Terrassenwege am Steilhang mit weiter Aussicht in das Saaletal. Die Parterres am Rokokoschloss erhielten eine detailreiche Gestaltung mit Blumenbeeten und Laubengängen. Das nördliche Parterre zeigt heute eine Neuschöpfung der 1960er Jahre im Rückgriff auf barocke Formen. Am Alten Schloss greift die moderne Gestaltung die Gartenideen der Renaissance auf. Berühmt sind die Dornburger Schlossgärten für ihre zahllosen Rosen in historischen und neueren Sorten, aber auch für die unterhalb der Terrassen gepflegten Weinberge. Goethe war bei seinen zahlreichen Besuchen von der besonderen Atmosphäre begeistert: „Die Aussicht ist herrlich und fröhlich, die Blumen blühen in den wohlunterhaltenen Gärten, die Traubengeländer sind reichlich behangen und unter meinem Fenster sehe ich einen wohlunterhaltenen Weinberg. Von den andern Seiten sind die Rosenlauben bis zum Feenhaften geschmückt und die Malven, und was nicht alles, blühend und bunt [...]“

GOETHE IN DORNBURG

Der Weinbau gehörte auch zu den Interessen Johann Wolfgang von Goethes, als er 1828 in Dornburg Quartier nahm. Nach dem Tod seines Freundes und Förderers Carl August zog er sich von Juli bis September hierher zurück. Abseits der Residenzstadt Weimar schrieb er zwei Gedichte und beschäftigte sich mit naturwissenschaftlichen Themen, vor allem mit Geologie und Meteorologie. Mit Hofgärtner Sckell, der mit seiner Frau für Goethes leibliches Wohl sorgte, diskutierte er neue Weinbautheorien. Die umfangreiche Briefkorrespondenz und zahlreiche Besuche sorgten für Abwechslung. Goethes Wohnraum von 1828, die Bergstube im Renaissanceschloss, erinnert heute an den biografisch bedeutenden Aufenthalt.

Rokokoschloss mit Gartenparterre



Goethes Bergstube im Renaissanceschloss

SCHLOSSVERWALTUNG

Max-Krehan-Straße 2 | 07774 Dornburg-Camburg
T 03 64 27 – 21 51 30 | F 03 64 27 – 21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

MUSEUM DORNBURGER SCHLÖSSER

Max-Krehan-Straße 6 | 07774 Dornburg-Camburg
T 03 64 27 – 21 51 35
www.dornburg-schloesser.de

ÖFFNUNGSZEITEN – ROKOKOSCHLOSS UND RENAISSANCESCHLOSS

April – Oktober | 10 – 17 Uhr
Mittwochs geschlossen
Schlossgärten täglich von 9 Uhr
bis Sonnenuntergang geöffnet

N: 51.00543 | O: 11.66579



BAUHAUS-WERKSTATT-MUSEUM

www.bauhaus-keramik.de

BESUCHERADRESSE

Max-Krehan-Straße 6 | 07774 Dornburg-Camburg

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

gudman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer, M. Glahn
5., überarbeitete Auflage 2020



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de